



Medieninformation

Bern, 21. Juli 2011

Internationale Physik-Olympiade in Thailand: Eine Bronzemedaille und zwei Honourable Mentions für die Schweiz!

An der 42. Internationalen Physik-Olympiade in Bangkok (Thailand) gewinnt der Waadtländer Jean-François Pinazza (Gymnase de Morges, VD) aus Lonay eine Bronzemedaille. Dominic Schwarz (Kantonsschule Trogen, AR) aus Teufen und Than Phong Lê (Gymnase du Bugnon, VD) aus Crissier gewinnen je eine Honourable Mention. Der Berner Sebastian Käser (Gymnasium Thun Schadau, BE) aus Gurzelen verpasste eine dritte Honourable Mention nur sehr knapp um hauchdünne 0.24 Punkte.

Die Bronzemedaille für Jean-François Pinazza (Gymnase de Morges, VD) aus Lonay ist die erste Medaille für das Schweizer Team seit 2 Jahren und die sechste Medaille in der Geschichte der Schweizer Physik-Olympiade. Den zweiten Berner im Team, Sylvain Hauser (Gymnase français de Bienne) aus Moutier trennte ebenfalls nur wenig von einer Auszeichnung. Sebastian Käser (Gymnasium Thun Schadau, BE) aus Gurzelen fehlte wirklich nur ein klitzkleines Bisschen: Es gelang ihm noch, den Abstand zu einer Honourable Mention von 3 auf 0.24 Punkte zu verkleinern, „aber die Mühen waren schliesslich nicht von Erfolg gekrönt“, wie Gabriel Palacios, Physiklehrer, Präsident der Schweizer Physik-Olympiade und Teamleader bedauerte. Überraschend kam die Auszeichnung für Than Phong Lê aus Crissier: „Es ist toll, nicht mit leeren Händen zurück zu kehren“ meinte der talentierte Jungphysiker bescheiden.

Trotzdem ist die Leistung des Schweizer Teams eindrücklich: Im Vergleich zur extrem starken Konkurrenz - beispielsweise aus den asiatischen Ländern - ist die Zeit fürs Training, die die Schweizer Delegation investieren kann, gering. Palacios weist zudem, darauf hin, „dass zwei der fünf Schweizer Teammitglieder die Matur erst in einem Jahr absolvieren“ und damit jünger als der Durchschnitt sind, was wiederum bedeutet, dass sie sich den Stoff mehrheitlich selbständig angeeignet haben.

Vom Weltraum über Atomphysik bis zu Black Boxes

Der Wettbewerb umfasste zahlreiche Teilgebiete der modernen Physik in Theorie und Praxis, die ein hohes Abstraktionsvermögen voraussetzten. Eine theoretische Aufgabe befasste sich mit einem realen Forschungsprojekt der ESA, der Laser Interferometer Space Antenna (LISA), mit der Gravitationswellen im All nachgewiesen werden sollen, eine weitere mit der Streuung eines geladenen Teilchens an einem Atom. Bei letzterem wandelten die Jungphysiker auf den Spuren des berühmten Ernest Rutherford, der sein Atommodell aufgrund seines mittlerweile hundertjährigen Streuversuches begründete. Jünger sind die Black-Boxes, die bei den praktischen Experimenten im Mittelpunkt standen. Sowohl elektrische als auch mechanische Black-Boxes mussten mittels verschiedener Experimente auf ihre inhaltliche Zusammensetzung untersucht werden.

Perfekte thailändische Gastgeber

Die thailändischen Gastgeber organisierten die Internationale Physik-Olympiade im Schnelldurchlauf: Da anderthalb Jahre vor dem Anlass der ursprünglich vorgesehene Gastgeber ausstieg, blieb ihnen für die Organisation dieses internationalen wissenschaftlichen Grossanlasses vergleichsweise wenig Zeit. Trotzdem schafften sie die Organisation mit Bravour und nicht zuletzt mit der berühmten thailändischen Lebenswürdigkeit und Geduld. Sylvain Hauser und Sebastian Käser freuten sich dank „unserem sympathischen thailändischen Teamguide über eine spannende Entdeckungsreise durch Bangkok“. Dadurch, aber auch durch die Anwesenheit der Prinzessin Maha Chakri Sirindihorn sowohl an der Eröffnungs- als auch der Schlusszeremonie, fühlten sich die olympischen Jungphysiker geradezu in königliche Sphären versetzt.

Die Internationale Physik-Olympiade (IPhO) ist ein Wettbewerb für junge Mittelschülerinnen und Mittelschüler aus fünf Kontinenten, die sich in Physik für mehr als den Schulstoff interessieren. Das Ziel der Olympiaden ist die Herausforderung und Ermutigung wissenschaftlich interessierter und begabter Jugendlicher. Entstanden ist sie 1967 in Polen, nach dem Vorbild der bereits länger bestehenden Mathematik-Olympiade. An der internationalen Physik-Olympiade 2011 nahmen ungefähr 400 Mittelschülerinnen und Mittelschüler aus 84 Ländern teil. An zwei Tagen wurden während je fünf Stunden theoretische Aufgaben und experimentelle Probleme gelöst. Die Schweiz macht zum 16. Mal mit. Die 5 Teammitglieder werden im Rahmen einer gesamtschweizerischen Ausscheidung in mehreren Runden ermittelt. Die schweizerische Ausscheidung, das Training und die Begleitung ins Ausland werden von SwissPhO – dem Verein Schweizer Physik-Olympiaden organisiert und durchgeführt. Die 47. IPhO wird im Jahr 2016 in der Schweiz ausgetragen werden.

Weitere nationale und internationale Olympiaden finden in den Disziplinen Biologie, Chemie, Informatik und Mathematik statt. Im Rahmen des Verbands Schweizer Wissenschafts-Olympiaden gibt es Austausch und Zusammenarbeit unter den verschiedenen Disziplinen.

Anmeldung für die Teilnahme 2012: ab Herbst 2011. **Destination:** Tallinn, Estland

Auskunft:

Marlis Zbinden Geschäftsführerin
Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Universität Bern
Gesellschaftsstrasse 25
3012 Bern
Tel. 031 631 39 86
E-Mail: zbinden@olympiads.unibe.ch

Links:

www.olympiads.ch - Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
<http://www.ipho2011.org/> - Internationale Physik-Olympiade in Thailand
<http://www.swisspho.ch/> - Verein Schweizer Physik-Olympiade

Fotos:

www.olympiads.ch/fotos - Fotogalerie, Rubrik ipho_2011